

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	1
1. Aufgabe	1
2. Methode	6
3. Eingrenzungen	9
A. 'KLASSISCHE' KONZEPTIONEN DER MEDIENPÄDAGOGIK	17
I. Die Kinoreformbewegung	17
1. Die Kunsterziehungsbewegung und ihr Einfluß auf die Kinoreformbewegung	18
2. Erste Kinoreformbestrebungen in Hamburg	21
2.1 Gutachten des Hamburger Lehrervereins über die 'schädlichen Einflüsse der Theater lebender Photographien' (1907)	21
2.2 Erste organisatorische und praktische Reformversuche	24
2.2.1 Bildung eines "Ausschusses für Kinematographie bei der Oberschulbehörde"	24
2.2.2 Die Arbeit des Ausschusses	25
2.3 Kritische Zusammenfassung und Ausblick	29
3. Die Entwicklung im Reich	30
3.1 Die Errichtung von Reformkinos	31
3.1.1 Das "Ernemann-Kino"	31
3.1.2 Die Dresdner "Kosmographia"	32
3.2 Kinoreformkommission und Gemeindelichtspielhäuser	34
3.3 Die "Stettiner Urania" (1914) und der "Deutsche Ausschuß für Lichtspielreform" (1917)	37
3.4 Die Gründung des Bilderbühnenbundes deutscher Städte	40

	Seite
4. Das Ende der Kinoreformbewegung: Die Wende zur Schulfilmbewegung	41
5. Exkurs: Die Kinoreformer und ihr Verhältnis zu Jugendschutz und Filmzensur	45
6. Zusammenfassung und kritische Würdigung	48
6.1 Das moralische und ästhetische Leitmotiv	48
6.2 Die medienpädagogische Konzeption	51
6.3 Kritische Würdigung	53
II. Exkurs: Die Frage nach der Rundfunkpädagogik	59
III. Adolf Reichweins Entwurf einer kritischen Seherziehung	65
1. Zur Situation eines oppositionellen Pädagogen im Dritten Reich	66
2. Vorschule des Filmsehens	67
2.1 Die Stellung und Funktion des Films im Unterricht	68
2.2 Die Aufgabe der Seherziehung	69
2.3 Die Elemente der Seherziehung	69
2.3.1 Die vergleichende Betrachtungsweise	70
2.3.2 Die "vertiefende Bildbetrachtung"	72
2.3.3 Das sondernde Sehen	73
3. Kritische Würdigung	74
IV. Filmpädagogik nach 1945	76
1. Anstoßgebende Motive: Das Verhältnis von Jugend und Film aus pädagogischer Sicht	77
2. Erste praktisch-organisatorische filmpädagogische Bemühungen	79
2.1 Die Errichtung von Kinder- und Jugendfilmeinrichtungen	79
2.2 "Freiwillige Selbstkontrolle" und Jugendschutzgesetz	81

	Seite	
2.3	Zusammenfassung und Ausblick	84
3.	Die Hauptpositionen	86
3.1	Die Konzeption Martin Keilhackers	86
3.1.1	Psychologische Voraussetzungen: Befunde über das Verhältnis der Heranwachsenden zum Film	90
3.1.2	Pädagogische Folgerungen	97
3.1.2.1	Gefahren und Wert des Films aus pädagogischer Sicht	97
3.1.2.2	Vorschläge für eine Filmpädagogik	101
3.1.3	Kritische Würdigung	103
3.2	Die Konzeption Fritz Stückraths	105
3.2.1	Psychologische Voraussetzungen	108
3.2.2	Folgerungen aus entwicklungspsychologischer und pädagogischer Sicht	116
3.2.2.1	Die Wirkungen des Films auf den Reifeprozess	116
3.2.2.2	Grundzüge einer Filmpädagogik	120
3.2.3	Kritische Würdigung	123
4.	Aufnahme und Differenzierung	124
4.1	Die Keilhacker-Schule	127
4.1.1	Die transzendental-normative Filmpädagogik Erich Wasems	127
4.1.2	Kritische Würdigung	130
4.2	Die demokratisch-humanitäre Filmpädagogik Karl Heinrichs	132
4.2.1	Der Ausgangspunkt: Entwurf einer Filmtheorie	132
4.2.2	Der unabhängige souveräne Rezipient	134
4.2.3	Kritische Würdigung	136
4.3	Filmpädagogik als religiös motivierte Askese (Ludwig Kerstiens)	137
4.3.1	Anthropologische Voraussetzungen	137

	Seite
4.3.2 Die Aufgabe der Erziehung	140
4.3.3 Die Aufgabe der Filmpädagogik	141
4.3.4 Filmpädagogische Mittel	142
4.3.5 Kritische Würdigung	143
V. Die Ausweitung zur Fernseh- und Medienpädagogik	145
1. Fernsehpädagogische Konzeptionen	146
2. Film- und fernsehpädagogische Konzeptionen (Visuelle Bildung)	149
3. Medienpädagogische Konzeptionen	152
4. Zusammenfassung und kritische Würdigung	158
VI. Ergebnisse	159
B. ANSÄTZE ZUR NEUORIENTIERUNG DER MEDIENPÄDAGOGIK	165
I. Erziehung zum Medium	165
II. Kommunikations-orientierte Ansätze	167
III. Medienpädagogik als marxistische Ideologie-Kritik	171
IV. Ansätze zur Neuorientierung auf fachdidaktischer Ebene	176
1. "Literarische Erziehung in einer offenen Gesellschaft"	177
2. Trivialmusik in der neueren Musikdidaktik	181
3. Visuelle Kommunikation statt Kunsterziehung	187
V. Ergebnisse	193

	Seite
C. DER BEITRAG DER KRITISCHEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT UND MEDIENDIDAKTIK ZUR NEUORIENTIERUNG DER MEDIENPÄDAGOGIK	197
I. Kritische Erziehungswissenschaft und kommunikative Pädagogik	198
1. Die grundlegenden Momente der kritischen Erziehungswissenschaft	200
1.1 Prämissen	200
1.2 Die Konstituante: Rationale Kommunikation	202
1.2.1 Opposition	202
1.2.2 Position	204
1.2.3 Intentionen	214
1.3 Kritische Würdigung unter Berücksichtigung medienpädagogischer Fragestellungen	216
2. Kommunikative Pädagogik	220
2.1 Erziehung und Demokratie	220
2.2 Erziehung als Prozeß rationaler Verhandlung	221
2.2.1 Erste Bedingung: Die ideale Kommunikationssituation	221
2.2.2 Die zweite Voraussetzung: Optimale Information	223
2.2.3 Das Regulativ: Die "Was-ist-Frage"	226
2.3 Kritische Würdigung unter Berücksichtigung medienpädagogischer Fragestellungen	227
II. Mediendidaktik	234
1. Position	237
2. Unterrichtsmedien als Gegenstand des Unterrichts	238
2.1 Medienkritik im kommunikatorischen Vollzug nach der Was-ist-Frage	238
2.2 Fachdidaktische Arbeitsweisen für eine kritische Auseinandersetzung mit Unterrichtsmedien	245

	Seite
3. Das schulpolitische Postulat: Partizipation der Betroffenen	246
4. Ergebnisse aus medienpädagogischer Sicht	250
D. KONSEQUENZEN UND PERSPEKTIVEN	253
I. Notwendigkeit und Chancen eines Dialogs zwischen der traditionellen und der kritischen Medienpädagogik	253
II. Einige Konsequenzen im Hinblick auf die Praxisebene	256
III. Vorüberlegungen für ein neues Konzept der Medienpädagogik	257
1. Orientierung der Medienpädagogik an einer auf Erneuerung gerichteten Theorie	258
2. Massenkommunikation und Demokratie	259
2.1 Medienpädagogische Problemstellungen	259
2.2 Die medienpädagogische Aufgabe	262
2.3 Eine vorläufige Antwort und erste Lösungsvorschläge	262
3. Integration von Medienpädagogik und Mediendidaktik	265
4. Medienpädagogik und Medienpolitik	266
ANMERKUNGEN	269
LITERATURVERZEICHNIS	312